

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Pettizeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 119

Samstag, den 7. Oktober 1911

47. Jahrgang.

Der türkisch-italienische Krieg.

Tripolis ist gefallen! Trotzdem die Erfolge des Bombardements von Tripolis sich als recht bescheiden herausstellen, indem sehr viele Schiffe viel zu kurz waren und die Geschosse in das Meer fielen, ungeheure Wasserfäulen in die Luft wirbelnd, haben die offenbar recht entmutigten Türken Tripolis bereits aufgegeben. Der Krieg dürfte deshalb allem nach sich nicht lange hinziehen, wenn auch der Guerillakrieg im Hinterlande von Tripolis noch manche Opfer beiderseits erfordern wird.

Wir lassen die neuesten Nachrichten hier folgen.

Tripolis, 5. Okt., 3 Uhr 10 nachm. Um die Mittagsstunde wurde auf dem Fort Sultania die italienische Flagge gehißt und vom Geschwader mit Kanonendonner begrüßt. Das Fort wurde von Landungskompagnien besetzt, die unter dem Schutz der Schiffe dort blieben. Die Schiffe liegen zum Teil im Hafen, zum Teil in kurzer Entfernung von den zerstörten Festungswerken vor Anker. — „Giornale d'Italia“ erfährt aus bester Quelle, daß von den 3 unmittelbar vor Tripolis liegenden Kreuzern viele Matrosen in Tripolis gelandet seien und sich vor den Konsulaten und der christlichen Kirche verteilt haben, wo Vater Rosetti, 2 Franziskaner, 2 Nonnen sowie 2 Kranke zurückgeblieben waren. Die Matrosen fanden in der Stadt, die verlassen scheint, keinen Widerstand, und besetzten unter Führung mehrerer Offiziere ein Fort, wo sie einige Leichen fanden. — In Rom hat die Nachricht von dem Bombardement von Tripolis wenig Aufregung hervorgerufen.

Rom, 6. Septbr. Nachdem am Dienstag das Bombardement von Tripolis eine Stunde gedauert und Granaten den Leuchtturm in Trümmer gelegt hatten, wurde das italienische Feuer stärker, das türkische schwächer. Viele türkische Geschütze wurden, wie man sah, demoliert und der Palast des Gouverneurs war von Kugeln durchlöchert. Die inneren Forts hörten um 5 Uhr zu feuern auf, die äußeren Forts kämpften weiter und ihre Schiffe waren besser gezielt. Die Kaiser waren total verlassen. An vielen Stellen brach Feuer aus. Bei eintretender Dunkelheit hörte das Bombardement auf. Es wurde gestern morgen wieder aufgenommen und zwar noch heftiger als am Tag vorher. Die äußeren Forts fielen in Trümmer und erwiderten das Feuer nicht länger. Die Türken entsandten ihre Geschütze auf die Anhöhen über der Stadt und begannen von dort zu feuern, jedoch wurden sie von Schrapnels der italienischen Geschütze zerstreut und flohen. Hierauf zeigte sich die erste weiße Flagge. Die Italiener rüsteten

Boote aus, um mit 4000 Mann aus den Kriegsschiffen zu landen. Das türkische Feuer war im allgemeinen scharf und schneidig, doch keine ihrer Granaten erreichte die Kriegsschiffe. Die italienischen Schiffe erlitten keinen Schaden, noch Verluste an Menschenleben.

Tripolis, 6. Okt. Nach der Landung der italienischen Matrosen am Fort Sultania begaben sich die Araber, die zu den Stämmen der Umgebung von Tripolis gehören, auf das Admiralschiff und gaben ihre Unterwerfung kund mit der gleichzeitigen Bitte um Einstellung des Bombardements. Der deutsche Generalkonsul als Dozent des Konsularkorps hat den Admiral, die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und den Schutz der Person und des Eigentums der fremden Kolonien in der von den Türken verlassenen Stadt übernehmen zu wollen. Man landete darauf noch weitere Kompagnien Matrosen mit Kanonen und Schnellfeuergeschützen und besetzte die Stadt Tripolis militärisch. Auf dem Fort Sultania blieb ein Posten. Die Besetzung ging ohne Zwischenfall vor sich. Die gelandeten Truppen werden unter den Befehl des Kapitäns zur See Coni gestellt und Kontreadmiral Boreadolmo zum Gouverneur von Tripolis ernannt. — Ueber den Erfolg der Beschießung wird privatim gemeldet: Die feindlichen Geschütze haben in Tripolis verhältnismäßig wenig Schaden angerichtet. Das Haus des deutschen Dragoman wurde schwer beschädigt. [?] Es befinden sich noch etwa 4000 Europäer in der Stadt. Getötet wurden 6 Soldaten und 6 Israeliten, schwer verletzt 5 Soldaten und 1 Israelit. Die Deutschen sind wohl auf. Die Muselmanen verhalten sich untätig und beten darum, daß das Bombardement nicht wiederholt werde.

Konstantinopeler Blätter melden, der italienische Kreuzer Cavour sei vor Tripolis durch eine Seemine oder ein Torpedo in die Luft gesprengt worden. Die Nachricht ist höchst verdächtig. Zunächst ist der Cavour kein Kreuzer, sondern der neueste italienische Dreadnought mit 21500 Tonnen Verdrängung, sodann war bisher vor Tripolis gar kein Dreadnought. An der Beschießung von Tripolis sollen nach den näheren Meldungen außer den 3 öfter genannten Kreuzern noch 6 weitere und 16 Torpedojäger sich beteiligt haben.

Paris, 5. Okt. Gestern Abend hier eingetroffene Depeschen berichten, daß die Stadt Bengasi von den Italienern bombardiert wird.

Konstantinopel, 6. Okt. Der Landungsversuch der Italiener bei Prevesa wurde abgeschlagen. (Diese Meldung wird bestritten.)

Rom, 5. Okt. Das Amtsblatt veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Marineministeriums:

Da die Türkei den ersten Akt der Kaperei gegenüber der italienischen Handelsmarine ausgeführt hat, behält sich die italienische Regierung, indem sie von dem ihr nach Art. 211 des Handelsschiffahrtstodes zustehenden Recht Gebrauch macht, vor, türkische Schiffe wegzunehmen und zu kapern. Ferner wird von ihr gemäß des Art. 216 des Handelsschiffahrtstodes als Kriegskontrebande betrachtet werden: Kanonen, Flinten, Gewehre, Revolver, Pistolen, Säbel, sowie andere Schuß- und Tragwaffen jeglicher Art, ferner Kriegsmunition, Militärmaterial jeder Art und im allgemeinen alles, was ohne weitere Verarbeitung zur unmittelbaren See- und Landeskräftung dienen kann.

Konstantinopel, 5. Okt. Der deutsche, der russische und der englische Botschafter, sowie der bulgarische und rumänische Gesandte statten gestern Abend der Pforte einen Besuch ab. Die Botschafter erklärten, daß die Großmächte bereit seien, falls die Türkei mit Italien nicht in Verhandlungen eintreten wolle, ihre guten Dienste zur Verfügung zu stellen, bedauerten aber, daß das jungtürkische Komitee in Saloniki einen Aufruf erlassen habe, worin die türkische Regierung aufgefordert wird, bis zum letzten Blutstropfen Widerstand zu leisten und mit allen Mitteln den Krieg fortzusetzen. Die Regierung werde hoffentlich dieser Aufforderung nicht Gehör schenken, da sonst die Lage und die Verhandlungen erschwert würden.

Berlin, 6. Okt. Die italienische Regierung hat den Mächten eine Note überreicht, worin Italien den Mächten bekanntgibt, daß es in keinem Fall in eine einfache Mediatisierung von Tripolis unter Anerkennung der Souveränitätsrechte des Sultans einwilligen werde, sondern als Kampfpreis für den begonnenen Krieg sowie der aufgelaufenen Kosten jetzt bedingungslose Einverleibung von Tripolis in das Königreich Italien verlangt.

Das Antworttelegramm Kaiser Wilhelms an den Sultan, der ihn um Vermittlung gebeten hatte, soll nach Berliner Blättern folgenden Wortlaut haben: „Ich hege Liebe und Verehrung zu Eurer Majestät und Ihrem ganzen Lande und bedaure lebhaft die Krise, die Sie gegenwärtig durchmachen. Ich hatte meiner Regierung befohlen, zu versuchen, ob diese Krise zu vermeiden sei. Unsere Bemühungen sind indes leider fruchtlos geblieben. Mit Gottes Hilfe wird indes der Augenblick kommen, wo ich eine Lösung der Krise fördern kann.“

Rundschau.

Stuttgart, 6. Okt. Heute sind es 20 Jahre, daß König Wilhelm von Württemberg den Thron

Schuldbeladen.

Roman von Heinrich Liadem.

(Nachdruck verboten.)

„Groß, breitschultrig, mit gesunder, gebräunter Gesichtsfarbe und dichtem Vollbart,“ schilderte Caree Edelhagen.

Strakeau legte die Hand vor die Stirn; diese war mit Schweiß bedeckt und die Hand zitterte. In seinen Zügen stand ein Ausdruck tiefer Seelenqual.

Dann aber raffte er sich mühsam zusammen.

„Ich hatte mich geküsst — der Herr ist mir ganz unbekannt. Ich werde ihn einladen. — Aber wo ist mein Bleistift?“

„Ich glaube, er entfiel Ihnen.“

So war es. Der Bleistift lag auf dem Teppich unter dem Stuhle Strakeaus.

Caree nannte nun noch mehrere Namen, die Strakeau in die Liste der Einzeluladenden eintrug.

„Nun aber — werden die Leute nicht erstaunt sein, von einem Unbekannten eingeladen zu werden?“

„Ich werde selbstverständlich vorher mit jedem Einzelnen erklärende Rücksprache nehmen.“

„Das wäre sehr freundlich von Ihnen. Nehmen Sie schon im voraus meinen Dank.“

Nachdem Strakeau gegangen war, saß Caree noch lange in tiefem Nachdenken vor seinem Schreibtisch.

„Ich habe jetzt keinen Zweifel mehr“, murmelte er vor sich hin. „Wie ein dichter Schleier zieht sein Verhängnis sich um sein Haupt zusammen. Und es wird ihn zermalmen — ich ahne es. Schade um dieses herrliche Genie.“

XVII.

Als Strakeau eine Stunde später sein Haus betrat, hörte er schon auf der Treppe die Töne einer Geige. Leise, unsichere Töne, wie sie von Händen mit geringer Übung hervorgebracht werden.

Er kannte diese Töne. Und er wußte, wessen Hand den Bogen führte. Er hatte sie lange nicht mehr gehört, diese weichen, zarten Töne der armen Geige, die Melitta einst vor Jahren als Andenken von einem armen Teufel von Kollegen, den sie in den letzten traurigen Tagen seines Lebens gepflegt hatte, zum Geschenk erhalten hatte. Sie

hielt das Ding wert und hatte oft in mühsigen Stunden den abgepielten Bogen ergriffen und mit ihrer schwachen Kunst ein wenig gespielt. Das Anerbieten ihres Gatten, ihr Unterricht zu erteilen, hatte sie konsequent abgelehnt. Darauf hatte er sich nicht weiter um ihre Marotte bekümmert.

Er haßte das süßliche Kantilenenspiel, das sie trieb, und vermied nach Möglichkeit, es zu hören.

Heute aber blieb er vor der nur angelehnten Zimmertür stehen und horchte. Die Tatsache, daß Melitta heute, nach der starken Gemütserschütterung, ihre Violine zur Hand genommen hatte, überraschte ihn in hohem Maße.

Bald aber war es nicht nur diese Tatsache, die ihn regungslos auf die Stelle bannte, sondern vielmehr das, was da im Zimmer gespielt wurde. Und wie es gespielt wurde. Es war ihm oft, als stammten diese Töne gar nicht von der Hand seines Weibes. Das war nicht die gewöhnliche, schüchterne, etwas unbeholfene Spielweise Melittas. Es war Musik, in der Schwung lag und entschiedene Kraft der Empfindung.

Und dennoch war es Melitta, die den Bogen führte. Er merkte es an so mancher Eigentümlichkeit ihrer Tongebung.

bestiegen hat. Nach dem Familienfeste der silbernen Hochzeit, das in diesem Frühjahr vom ganzen Volke in Stadt und Land mit rührender Anhänglichkeit mitgefeiert wurde, soll dieser Gedentag nicht von öffentlichen Veranstaltungen begleitet sein. Das Volk weiß den Wunsch des Königs zu ehren. Auch ohne Feste, ohne Prunk und feierliche Adressen ist das württembergische Volk einig in dem Danke gegen den König für seine volksfreundliche Regierung in diesen zwei Jahrzehnten, für das erhabene Beispiel, das er seinem ganzen Lande giebt: ein guter Deutscher und ein guter Württemberger.

Stuttgart, 7. Okt. Das Luftschiff „Schwaben“ wird am morgigen Sonntag eine Fahrt nach Stuttgart mit Landung auf dem Cannstatter Erzerplatz ausführen. Die 15 mitfahrenden Vereinsmitglieder, welche das Los beglückte, haben nur 6 Mark dafür zu entrichten gehabt. Dem Verein sind schon wieder so zahlreiche neue Mitglieder beigetreten, daß in Bälde noch eine Fahrt nach Stuttgart gemacht werden kann. Anmeldungen können jederzeit gemacht werden.

Ludwigsburg, 5. Okt. Zur Zeit wird der Monrepossee zur Abfischung abgelassen. Die Fische sind in sehr großer Menge vorhanden. Am Montag wurden allein 25 Zentner, zumeist Karpfen, gefangen. Käufer für das Gesamtquantum ist ein Händler aus Nagold.

Altbach, Ob. Gfilingen 6. Okt. An der alten Hochspannungsschaltbühne der Neckarwerke war der Arbeiter Anofsky heute vorm. mit der Beseitigung einer Störung an einer Dampfturbine beschäftigt. Er kam dabei einer Hauptsammelschiene zu nahe und wurde auf der Stelle vom Strom getötet.

Bad Liebenzell, 5. Okt. Mit dem 1. Oktober hat auch hier die Kur- und Badezeit ihr offizielles Ende gefunden. In der abgelaufenen Saison haben wir es auf 5000 Kurgäste gebracht, 1000 mehr als im Vorjahr. Die Errichtung eines Kur- und Konversationshauses tritt als Notwendigkeit immer mehr an die Kurverwaltung heran.

Herrenalb, 4. Okt. Das Ergebnis der eben zu Ende gegangenen Sommerkurzeit ist hoch erfreulich. Während das Jahr 1910 mit 8360 Kurgästen abschloß, verzeichnen wir heuer eine Fremdenzahl von 9680. Im gleichen Maß stieg auch der Passantenverkehr. Für den bevorstehenden Wintersport (Rodel- und Skibahnen, Terrainturen) bleiben neben den Gasthöfen und dem Sanatorium Kurhaus auch einige Hotelpensionen geöffnet.

In Hirzau soll ein mehr als drei Morgen großer Kurpark auf den dazu vorzüglich geeigneten Gemeindewiesen im „Seedamm“ angelegt und damit einem dringenden Bedürfnis abgeholfen werden. Die Kosten werden sich auf ca. 20 000 Mk. belaufen. Herr Gartenarchitekt Lillienstein-Stuttgart, der Erbauer des vielbewunderten Liebenzeller Kurparkes, lieferte Pläne und Voranschlag und bezeichnete den Platz als einen für diesen Zweck geradezu idealen. Der Park wird eine größere Wandelhalle, einen Musikpavillon, einen Tennis- und Kinderspielfeld, sowie einen schönen See mit Springbrunnen erhalten und sich von der Nagoldbrücke bis zu dem neu erstellten Flußsteg talaufwärts erstrecken.

Heilbronn, 5. Okt. Der sozialdemokratische Gemeinderat und mehrfache Landtags- und Reichstagskandidat Gustav Ritter befindet sich seit einiger Zeit in der Kgl. Heilanstalt Weissenhof bei Weinsberg.

Doch alle diese Erwägungen verstummten in ihm, je länger er diesen Tönen lauschte. Sein Oberkörper neigte sich nach vorn, seine Augen schlossen sich und seine Seele sog gierig die Töne auf.

Denn er fühlte, daß er dieses Lied in seinem Leben schon gehört hatte. Er wußte, daß es in einem Augenblick gewesen sein mußte, da irgend etwas mit Macht in ihm auf- und niederwogte — etwas Großes, Starkes — aber ob gut oder böse? Und sein Geist wühlte in der Erinnerung nach Momenten, die mit solchen Tönen verbunden sein mochten. Doch das war schwer, denn sein ganzes Leben, jedes Ereignis, gut und schlecht, hatte mit Tönen in Verbindung gestanden.

Doch da — wie ein Blitz durchzuckte es ihn — eine Erinnerung.

Längst hatte er begonnen, in seinem Gedächtnis nach jener Melodie zu suchen, mit der sein Opfer sich sein Sterbelied gespielt hatte.

Und das waren die größten Qualen seiner verfolgten Seele — neben der gräßlichen Erinnerung, die in keiner Sekunde bei Nacht wie bei Tage von ihm wich, dieses schreckliche, unausgesetzte Suchen nach neuer Qual — nach jener Melodie —

Wenn Menschen sich mit solchen Augen gegenüberstehen, so vollzieht sich immer ein Drama.

Er hatte sie nicht gefunden.

Und nun — nun überfiel sie ihn — in seinem Hause und schlug auf ihn mit einem furchtbaren Keulenschlag.

(Fortsetzung folgt.)

Heilbronn, 6. Okt. In der Mordaffäre Schluchter war unter dem Verdacht der Beihilfe der Agent Bauer verhaftet worden. Der Verdacht hat sich nicht bestätigt. Bauer wurde auf freien Fuß gesetzt.

Badnang, 6. Okt. Heute nacht ist hier die große, aus mehreren Gebäuden bestehende Lederfabrik Louis Schweizer abgebrannt.

Friedrichshafen, 5. Okt. Auch heute nachmittag machte das neue Zeppelinluftschiff eine Ausfahrt. Die heutige Probefahrt galt der Messung der Geschwindigkeit. Die erzielten Ergebnisse sind sehr erfreuliche. Das Luftschiff erreichte bei der Inanspruchnahme aller drei Motore eine Höchstgeschwindigkeit von 21 m in der Sekunde, also 75 km in der Stunde; bei der Arbeitsleistung von nur 2 Motoren 18 m bzw. 66 km. Die Heeresverwaltung verlangt, daß das neue Schiff 3. II eine Eigengeschwindigkeit von 16—17 Sekundenmetern besitze. Da auch die Steuerfähigkeit des neuen Luftschiffes vorzüglich ist, wird die Abnahmefahrt durch die militärische Kommission demnächst stattfinden.

Friedrichshafen, 5. Okt. Ein mit 2 Rähnen bespanntes Fuhrwerk wurde gestern nachmittag beim Bahnübergang in Fischbach vom Schnellzug überfahren. Eine Kuh wurde völlig zermalmt, die andere so schwer verletzt, daß sie geschlachtet werden mußte. Der Fuhrmann sprang noch rechtzeitig vom Wagen ab.

Vom Bodensee, 5. Okt. (Großfeuer.) Heute nacht ist das Bahnhofshotel in Ueberlingen vollständig ausgebrannt. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt. Der Schaden an Gebäude und Mobiliar ist bedeutend. Das Hotel war mit 70 000 Mk. in der Gebäudebrandversicherung und mit 20 000 Mk. in der Fahrnisversicherung.

Vom Feldberg, 5. Okt. Die Schneehöhe ist etwa 25 cm. Die anwesenden Kurgäste üben schon ganz flott den Winterport aus.

Berlin, 4. Okt. Das kronprinzliche Hoflager übersiedelte am heutigen Tage offiziell nach Danzig-Langfuhr. Damit ist auf längere Zeit die ständige Abwesenheit des kronprinzlichen Hauses von Potsdam besiegelt. Die Einbuße, die die Potsdamer Geschäftskreise durch den Fortzug des kronprinzlichen Hoflagers erleiden, schätzt man auf durchschnittlich 600 000 Mk.

Berlin, 6. Okt. Zum Unterstaatssekretär des Reichskolonialamts ist an Stelle des verstorbenen Dr. Böhmer Ministerialdirektor Dr. Conge ernannt worden. Zu seinem Nachfolger ist der Geheime Oberregierungsrat Dr. Schnee bestimmt.

Bonn, 6. Okt. Der Arbeiter Block gab auf den Friseur Jönen in dessen Wohnung zwei Schüsse ab und verletzte ihn. Darauf erschloß Block sich selber. Das Motiv ist Eifersucht.

Duisburg, 3. Okt. Der Raht „Wilhelmina“, der mit einer Ladung von 900 Tonnen Kohlen vom Schlepper „Maria I“ von Duisburg nach Antwerpen geschifft wurde, ist am Montag nacht infolge des herrschenden Sturmes in der Steenberghen Bliet gesunken. Die Besitzerin des Rahts ist mit fünf Kindern und zwei Mann der Besatzung ertrunken.

Wien, 5. Okt. Während der Lärmereien bei der Beratung des Teuerungsantrags feuerte ein Besucher der zweiten Galerie auf der linken Seite gegen die Ministerbank, wo der Justizminister und der Unterrichtsminister saßen, vier scharfe Schüsse ab. Es wurde niemand getroffen. Eine unbeschreibliche Aufregung entstand. Der Täter, ein neunzehnjähriger Dalmatiner, wurde verhaftet. Er gab an, Sozialist zu sein. Er habe den Justizminister erschießen wollen.

Toulon, 6. Okt. Heute vormittag wurden hier noch 70 Opfer der Liberts, deren Persönlichkeiten nicht mehr festgestellt werden konnten, feierlich beerdigt.

London, 6. Okt. Ueber die Verminderung der Seerüstungen sagte der erste Lord der englischen Admiralität auf eine in öffentlicher Versammlung an ihn gerichtete Anfrage: „Nichts würde der englischen Regierung größere Genugtuung bereiten, als Vereinbarungen treffen zu können, welche die Rüstungen zu Lande u. zur See begrenzen würden.“ — Wenn es auf Worte ankäme, dann wäre das recht schön. Tatsächlich betreibt England seine Flottenrüstungen aber mit beispiellosem Eifer.

London, 5. Okt. Der Zustand der irischen Eisenbahnen ist beigelegt.

London, 5. Okt. Aus Batavia wird gemeldet: Der holländische Dampfer Iron wurde 25 Seemeilen von der Insel Engono durch Feuer vollständig zerstört. Ueber das Schicksal der 24 Mann Besatzung ist bis jetzt nichts bekannt.

Madrid, 5. Okt. Die Zeitungen in den Städten an der portugiesischen Grenze veröffentlichen Näheres über die monarchistische Erhebung. 3 Divisionen sollen auf dem Marsche nach Oporto sein. Diese Stadt wird zur Hauptstadt und zum

Hauptquartier gemacht werden. Ein Blatt veröffentlicht, König Manuel werde selbst unverzüglich nach Portugal zurückkehren.

Buenos Aires, 5. Okt. Die Südpolar-Expedition des Oberleutnants Filcher hat gestern an Bord der „Deutschland“ die Ausreise angetreten.

Marokko.

Paris, 6. Okt. (Agence Havas.) Das Ministerium des Auswärtigen beobachtet die größte Zurückhaltung über das Ergebnis der letzten Unterredung zwischen dem Botschafter Cambon und dem Staatssekretär des Auseren von Riederlen-Wächter und den Stand der Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich. Ebenso ist keine Mitteilung erfolgt über den Ausgang des Ministerrates, der sich mit den auswärtigen Angelegenheiten heute morgen besaßte. Die Verschiebung des ursprünglich auf morgen festgesetzten Ministerrates auf Samstag läßt die Vermutung aufkommen, daß eine neue Unterredung zwischen Cambon und von Riederlen-Wächter für notwendig erachtet wird, um eine Uebereinstimmung über die letzten strittigen Punkte herbeizuführen. Man wird also erst am Samstag wissen, ob all die kleinen Schwierigkeiten des ersten Teils der Verhandlungen endgiltig ausgeglichen sind.

Berlin, 6. Okt. Der Nachricht, in Agadir sei die französische Flagge gehißt worden, liegt folgender Tatbestand zu Grunde: Eine Flaggenhissung der französischen Republik hat in Agadir selbstverständlich nicht stattgefunden. Dagegen haben sich einige französische Privatpersonen das Vergnügen gemacht, aus Freude über die gegenwärtig schon perfekte Marokkoverständigung eine französische Fahne aufzuziehen. Diese Fahne ist bereits wieder eingezogen. Die deutsche und die französische Regierung haben die Angelegenheit als einen privaten Unfug behandelt, der bereits abgestellt ist.

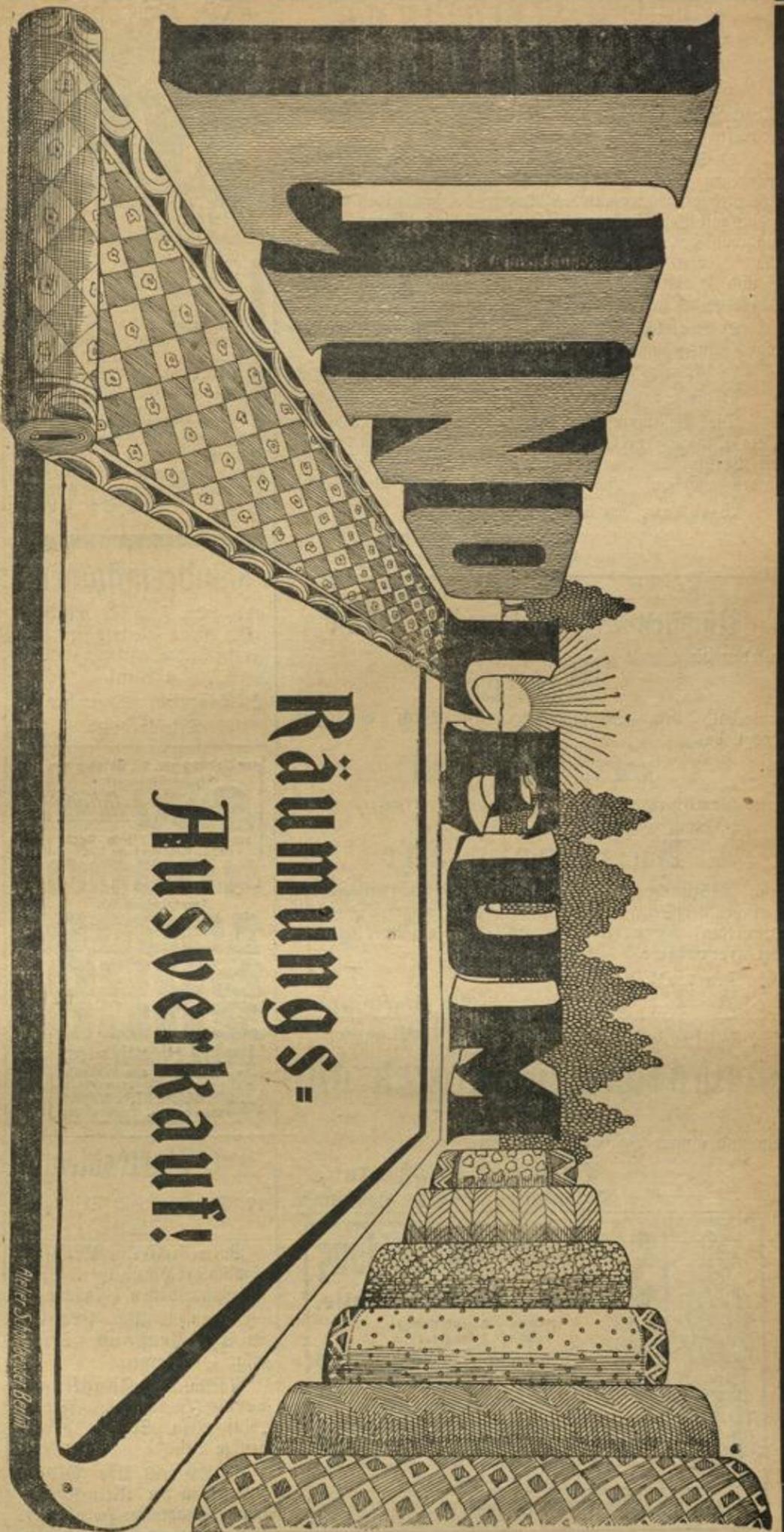
Marktberichte.

Stuttgart, 5. Okt. (Vom Markt.) Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Zwetschgen 14—16 Pfg., Pflirsche 10—25 Pfg., Trauben 30—35 Pfg., Äpfel 12—18 Pfg., Birnen 10—22 Pfg., Nüsse 40—50 Pfg., Quitten 20—25 Pfg. per Pfund. — Dem heutigen Kartoffelmarkt waren mehrere Hundert Zentner zugeführt. Preis 5.00—6.20 Mk. per Zentner. — Filderkraut kostete 25—30 Pfg. per Stück.

Die Marokkoverhandlungen, die dank der englischen Mitarbeit eine Ausdehnung gewonnen haben, die nicht nur die Gebuld der Nächstbeteiligten auf eine harte Probe stellt, haben für das deutsche Volk bis jetzt wenigstens das Gute gebracht, daß die politische Lage eine ganz unzweifelhaft klare geworden ist. Was es noch vor kurzer Zeit unverbesserliche Optimisten, die an die Möglichkeit eines Ausgleiches bestehender wirtschaftspolitischer Gegensätze im Wege von Verständigungsalitionen glaubten, so haben die letzten Monate gezeigt, mit welcher Kombination widerstrebender Kräfte die deutsche Weltwirtschaft künftig dauernd zu rechnen haben wird und was uns not tut, um ihr nicht wehrlos gegenüberzustehen. Das Oktoberheft des Organs des Deutschen Flotten-Vereins „Die Flotte“ behandelt diese Frage in großen Zügen und nennt auch das Mittel, das hier allein Abhilfe schaffen kann. Ein weiterer Artikel zeigt, wie man schon vor 27 Jahren uns in Logo entgegenzutreten versuchte, aber vor dem festen Auftreten eines deutschen Kommandanten seinen Widerstand aufgab. Zeitgemäß ist vor allem auch ein Artikel zur 100sten Wiederkehr des Geburtstages des Prinzen Adalbert von Preußen, des ersten Schöpfers einer preußisch-deutschen Flotte. Fast übergroß waren die Hindernisse, die der ritterliche Prinz zu überwinden hatte, ehe er das Fundament geschaffen, auf dem die heutige Generation weiter bauen darf. Ein dritter Aufsatz behandelt Deutschlands Weltwirtschaft, das kostbare Gut, dessen Schutz der werdenden Flotte obliegt. Zahlreiche Illustrationen schmücken wie gewöhnlich das Heft, das auch durch seine Unterhaltungsbeilage und sonstige Mitteilungen sich Freunde erwerben dürfte.

*Postreimend Wolzboffem.
Thur ist in gaffloppum
Palatan mit Annipp-Bild;
minnalt offan vns lopr
aibgnnsogan!*

Lur Gafalt mairft 61



Räumungs- Ausverkauf!

Die vorhandenen Coupons und einzelne Rollen Linoleum in der Grösse von 2—20 Meter werden, um das Lager zu räumen, in Form eines Ausverkaufs zu staunend billigen Preisen abgegeben.

Inlaid-Linoleum.
Stärke I: 3,3 mm stark, Muster durchgehend per □-Mtr. Mk. 3,65
" II: 2,2 " " " " " " 3,15

Granit-Linoleum.
Stärke I: 3,3 mm stark, Musterung durchgehend per □-Mtr. Mk. 3,35
" II: 2,2 " " " " " " 2,60

Kleine Coupons
von 2—8 Meter
bedeutend billiger.

Druck-Linoleum.
Stückware, 200 cm breit, Mk. 1,50—1,75 per □-Mtr.
Läufer, 67 cm br., M. 0,95—1,19 p. Mtr. | Läufer, 110 cm br., M. 1,60—1,90 p. Mtr.
" 90 " " " 1,25—1,40 " " | " 130 " " " 2,10—2,40 " "

Günstige Gelegenheit
für
Hausbesitzer.

Carpeten.

H. Schweizer, Hofl., Pforzheim,
Linoleum.

Leopoldstrasse 10a.

Telephon 558.

Leopoldstrasse 10a.

Durch das Ableben meines Sohnes veranlaßt, teile ich dem verehrl. Publikum mit, daß ich die mit dem Verlag der „Wildbader Chronik“ und des „Wildbader Badblattes“ verbundene, seit nunmehr 30 Jahren hier betriebene, bestens eingerichtete

Buch- u. Accidenzdruckerei

mit Hilfe eines tüchtigen Geschäftsführers in unveränderter Weise unter der seitherigen Firma weiterführe, und bitte höflich um ferneres Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Wildbad. Mathilde Wildbrett We.

Fußballverein Wildbad.
Heute abend 8 Uhr
Versammlung
im Lokal.
Der Vorstand.

Fremden- Bücher

für Hotels, Pensionen usw.
sind vorrätig bei

Chr. Wildbrett
Papier- u. Schreibwaren
König-Karlstr. 68.

Zahn-Praxis Zittel

75' Hauptstrasse 75'
unterhalb Hotel Goldner Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.
Sonntags von 9—2 Uhr.

Für Rekruten
Unterhosen, gestr., ohne Naht,
Hemden, Socken etc.
Ph. Bosch.

Bekanntmachung

betr. den Ahtuhrladenschluß.

Durch die K. Regierung des Schwarzwaldkreises in Reutlingen sind am 2. Febr. 1911 folgende Anordnungen getroffen worden:

1) Sämtliche im **Stadtgemeindebezirk Wildbad** gelegenen offenen Verkaufsstellen mit Ausnahme derjenigen der Metzger, Bäcker und Konditoren, bei den beiden letzteren jedoch mit Beschränkung auf selbstverfertigte Waren, müssen während des Winterhalbjahrs, d. h. vom **15. Oktober bis 15. April** je einschließlich, auch in der Zeit zwischen **8 und 9 Uhr abends** für den geschäftlichen Verkehr **geschlossen** gehalten werden.

2) Der Ahtuhrladenschluß erstreckt sich auf die Werk-tage. Ausgenommen sind:

- a) die Zeit vom 15. bis 27. Dezember je einschließlich,
- b) die Sonntage und die Vorabende vor Festtagen.

Die Bestimmungen der §§ 139c und 139d der Gew.-Ordnung werden durch diese Anordnung nicht berührt; die Vorschriften des § 139e Abs. 2 der Gew.-Ordnung finden auch auf den erweiterten Ladenschluß Anwendung.

Wildbad, den 6. Oktober 1911.

Stadtschultheißenamt:
Stellv. Schmid.

Wildbad.

Nächsten Montag nachm. 1 Uhr

werden die

Weiden

unterhalb dem Sägmühlwehr öffentlich verkauft, desgl. das

Obst

auf Rennbachweg und Calmbacherstraße. Hierauf werden weitere

Holzlagerplätze

am Plöcherweg und an dem Verbindungsweg zwischen der Sommersteig und dem Panoramaweg (oberhalb demselben) öffentlich verpachtet. Zusammenkunft bei der Herrnhilfe.

Den 7. Oktober 1911.

Die Stadtpflege.

Anfang nächster Woche trifft 1 Waggon

prima schönes Filderkraut

zum Einmachen

ein und nimmt Bestellungen entgegen

Hermann Großmann,
Kolonialwarenhdlg., Hauptstraße.



Sternwool-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung,
auch für Ungedulte!

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern u. elegant!
Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Gröselton und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld



Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, **Wybert-Tabletten** bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar u. frisch zu machen.“ Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten **Wybert-Tabletten**, die in allen Apotheken 1 Mk. pro Schachtel kosten. Niederlage in **Wildbad**: Hofapotheker **Dr. Meurer**.

Kinder mädchen

aus guter Familie, möglichst mit etwas Kenntnissen im Französischen, wird per 15. Okt. gesucht.

L. Dietrich, Pforzheim,
Telefon 1290.

Ziehung gar. 18. Oktober
Grosse Stuttgarter
Geld-Lotterie
zur Hebung der Pferde-Zucht
1892 Geldgewinne Mk.
40000
Hauptgewinne Mk.
15000
6000
2000

Siehe bei Carl Witt. Bott.

Losse à 1 M. 13 Lose 12 M., Porto u. Liste 25 Pfg. extra. Zu beziehen d. alle Verkaufsstellen und die Generalagentur: **J. SCHWEICKERT, Stuttgart,** Marktstrasse 6, Telefon 1921.

Ev. Gottesdienst.

17. Sonntag nach Trinitatis,
8. Oktober.

Vorm. 10 Uhr **Predigt.**
Stadtvicar Hornberger. (Opfer für Bündelbach u. Pflaumloch).

Nachm. 2 Uhr **Predigt**
in **Sprossenhaus**. Stadtvicar Hornberger.

Nachm. 5 Uhr **Jünglingsverein** (Fr. cand. theol. Faber: „Auf Jesu Spuren durchs heilige Land“).

Abends 1/8 Uhr **Bibelstunde** in der Klein-Kinderschule. Stadtvicar Hornberger.

MAGGI'S Bouillon-Würfel

sind die besten! Stets frisch vorrätig bei
Carl Bott, bei der Linde.

Alle Sorten

Brennholz

hat abzugeben und werden auf Verlangen vor's Haus geliefert.

Carl Math.

Aussteuer-Artikel
Kleider-u. Anzugstoffe
Gardinen Teppiche
Tuch-Garnituren

kauft man am besten und billigsten in dem

Total-Ausverkauf

bei

Weber & Langeneckert
Pforzheim

Schlossberg 1 Schlossberg 1.

Gaswerk Wildbad
empfiehlt

prima Gascoks

pro 50 Liter 1,40 Mk. ab Werk.

Bestellungen nimmt entgegen

Güthler.

Gebe auf sämtl.

Winter-Todenjoppen
15 Proz. Rabatt.

Rob. Rixinger.

Höhere Handelsschule Kirchheim-Teck.

Gegr. 1862. : : : 50jähriges Bestehen. — 1912.

Handelsrealschule (Schüler von 12—20 J.) Vorbereitung für das niedere Post-, Telegraphen- und Eisenbahn-Examen.
Handelsoberklasse gediegene, umfassende Ausbildung in allen kaufmänn. Fächern u. Sprachen; abgekürzte Lehrzeit. **Musterkontor** für junge Leute aus kaufmänn., gewerblich u. landwirtsch. Kreisen, auch vorgerückt. Alt.
Halbjähr. Handelskurse A. u. B.
Ansländerkurse. Vorbereitungsklasse für das **Einjährigen-Examen.**
Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Verpflegung, Pensionat.
Ausführliche Prospekte versendet **Direktor A. Helmert.**

LAMPARTER'S
blaue Normal-Arbeits-Anzüge
anerkannt beste Façons



Nur echt mit obiger Schutzmarke

zu haben bei

Ph. Bosch.

Ferner empfehle

Jagdwesten, Arbeiterhosen, Arbeiterhemden,
sämtliche Berufskleidung für Metzger, Bäcker, Maler, Gipsler etc.

Der Obige.



Bleyer's
Knaben-Anzüge

sind die gesündeste u. bequemste Kleidung der Gegenwart, passen für jede Jahreszeit, leiden vortrefflich, sind außerordentlich dauerhaft, lassen sich sehr gut reinigen und können besser und schöner wie jeder andere Anzug wieder aus-gebessert werden. — Große Auswahl eleganter Formen für Sonn- und Festtage, wie auch einfacher praktischer Formen für die Schule, in garantiert reinwollener Qualität, vollkommen leicht und waschenden Farben. — Vorrätig in allen Größen von 2—16 Jahren — **Blousen, Jacken und Hosen** werden auch einzeln abgegeben. — Ausführliche Kataloge gratis.

Verkaufsstelle

A. Lipps, Wildbad.

Druck-Arbeiten aller Art in eleg. Ausführung liefert billigst **Alb. Wildbrett,** Buchdruckerei